

Vanessa P. Halen

Cyber Beauty

Die unglaubliche Entführung
in die ferne Zukunft.

ROMAN

**EXTRA
Ratgeber**
Geschichte mit
Science-Fiction aus
der Zukunft

KOSTENLOSE LESEPROBE:

weiterverschenken grundsätzlich
erlaubt!

Impressum

CyberBeauty

Die unglaubliche Entführung in die ferne Zukunft

Cover-Design und Farbseiten im Ratgeber:

Antje Mönch - Kontakt: *art-design@gmx.net*

Fotos & Abbildungen:

Cover: Vanessa Halen fotografiert von Heiko Kube

Textblock: Hemera Photo Objects, CCCollection, Privat-Archiv

Layout & Redaktion:

Vanessa Halen

Herstellung und Verlag:

Books on Demand GmbH,

Norderstedt

Dieser Ratgeber, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen, Übersetzungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Autorin.

© 2006 Alle Rechte liegen bei der Autorin

ISBN 3-8334-5295-1

Hinweis der Autorin:

Die Informationen und Ratschläge in diesem Ratgeber können keinesfalls eine fachmännische Diagnose oder Behandlung ersetzen. Eine Haftung der Autorin für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist daher ausgeschlossen. Bei ernstesten Erkrankungen oder in Zweifelsfällen ist ein Arztbesuch dringend anzuraten.

Internet:

www.wellness-infoseite.de

*In unseren Kindern liegen die
Wurzeln unserer Zukunft...*

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über: <http://dnb.ddb.de>

Inhaltsverzeichnis Roman

Vorwort	8
1 Die geheimnisvolle Nacht	10
Mitten in der Nacht taucht bei der schlafenden Vanessa ein schriller Typ namens Ron auf, der sie ins Jahr 2256 entführen muss, weil angeblich die Welt in Gefahr ist.	
2 Die Reise in die Zukunft	20
Nach der haarsträubenden Zeitreise stellt Vanessa mit Entsetzen fest, dass sie plötzlich splitternackt ist. Und ein oberpeinliches Missgeschick ist ihr auch noch passiert.	
3 Die Begegnung mit Annelotte	27
Annelotte, eine schräge Lackdomina mit feuerroten Haaren, verwandelt die schläfrige Vanessa in eine filmreife CyberBeauty für ihren verrückten Trip durch die Zukunft.	
4 Die CineVision	36
Im Kino der Zukunft erfährt Vanessa den Grund für ihre Entführung: Die Welt steht vor einer ungeahnten Katastrophe. Und ausgerechnet Vanessa soll die Menschheit retten.	
5 LifeCity - Die weiße Stadt	49
Ron zeigt Vanessa seine Stadt: ein wahres Paradies auf Erden. So grün. So sauber. So friedlich. Und überall so kunterbunte CyberBeauties wie Ron und Annelotte.	
6 LifeCenter - Das Leben in der Zukunft	63
Im LifeCenter erlebt Vanessa verrückte Dinge. Sie entdeckt Elton John im knallengen Gummidress. Und auch Pavarotti. Alle wurden entführt, um die Zukunft zu retten.	
7 Die Reise in die verbotene Zone	74
Die Städte unserer Zeit sind längst zerstört und verwildert. Ron und Vanessa werden von wilden Urwaldheinis gekidnappt. Ein total beklopptes Erlebnis mit Folgen.	
8 Annelottes Tipps für Gesundheit und Beauty	84
Die rote Annelotte bereitet Vanessa für die Rückreise vor und verrät ihr unbezahlbare Tipps für Gesundheit und Schönheit, die der ganzen Welt nützlich sein werden.	
9 Abschied und der Morgen danach	92
Der coole Ron bringt Vanessa zurück in ihre Zeit und zeigt plötzlich heiße Gefühle. Für Vanessa beginnt der Morgen nach der Zeitreise mit einem unglaublichen Erwachen.	

Inhaltsverzeichnis Ratgeber

Gesundheit und Schönheit aus der Zukunft	99
Gesünder! Schöner! Glücklicher!	100
Ernährung - Basis für unsere Gesundheit	101
Gute Mikrozirkulation für mehr Leistung	102
Ginkgo Biloba - Sauerstoff-Vital-Kur für die Zellen	103
Abnehmen - nur die Kalorien zählen	104
Die Formel zum Abnehmen	105
Bitterstoffe sind Schlank-Pusher	106
Amara - Bitterstoffe machen schlank und schön	107
Das Immunsystem - unsere Abwehrpolizei	108
Keine Chance den Radikalen	109
Meerrettich - die natürliche Infektabwehr	110
Armoracia - Pflanzlicher Keimkiller mit Zukunft	111
Beauty - älter werden und jung bleiben	112
Das Anti-Falten-Konzept	113
Vitamine gegen die Hautalterung	114
Mumienöl - Das Anti-Falten-Wunder der alten Ägypter	115
Glatte Haut und volle Lippen	116
Vaku-Massage - Effektives Lifting ohne Skalpell	117
Wirksames Rezept gegen Altersflecken	118
Uva Ursi - Die Lösung gegen Pigmentflecken	119
Knackige Figur und volles Haar	120
Coffea - Top-Hilfe gegen Cellulite und Haarausfall	121
Intelligente Kleidung der Zukunft	122
LifeDress - Funktionelle Textilien mit besonderer Wirkung	123
Wellness - glücklicher ohne Stress	124
Stress wirksam ausgleichen	125
Stress natürlich abbauen	126
Balancing - Die harmonische Anti-Stress-Therapie	127
Gesundheit, Beauty & Wellness	128
Alles auf einen Blick	129
Was sonst noch wichtig ist	130
Ein paar Worte zum guten Schluss	131
Die Wellness-Infoseite.....	132

Vorwort

Sind Sie schon einmal entführt worden? Nein? Aber ich! Und zwar in die Zukunft. Das war ein absolut unheimliches Erlebnis mit einem unglaublichen Ergebnis. Diese haarsträubende Reise in die Zukunft hat mein Leben völlig verändert. Seitdem sehe ich die Welt mit anderen Augen. Zudem hat dieser Trip meine Forschernatur stark angeregt und mich dazu gebracht, dieses ungewöhnliche Buch zu schreiben.

Zwei Bücher in einem

Eigentlich wollte ich Ihnen ja nur meine verrückte Story aus der Zukunft erzählen. Aber ich kann nun mal die Ratgeberei nicht lassen! Neben meinem ersten Roman enthält dieses Buch auch wieder einen Ratgeber. Denn die gute Annelotte aus der Zukunft hat mir so viele außergewöhnliche Tipps und Ratschläge für die Gesundheit und Schönheit verraten, die ich Ihnen keineswegs vorenthalten möchte. Das ist aber noch nicht alles! Das Cover und die zahlreichen Farbseiten in diesem Buch wurden von meiner Freundin, der Grafik-Designerin Antje Mönch, mit Hingabe und Leidenschaft zum Thema gestaltet, so dass dieses Buch nun auch noch ein kleines Kunstwerk geworden ist.

Einzigartig und unbezahlbar

Eigentlich müsste dieses Buch einige tausend Euro kosten. Denn in die Recherchen und in die Entwicklung der Behandlungsmethoden habe ich sehr viel Geld gesteckt. Seit fast 30 Jahren bin ich nämlich stets auf der Suche nach den besten Mitteln und Methoden zur Behandlung von Gesundheits- und Schönheitsproblemen. Dabei verschlingen meine zahllosen Tests, Untersuchungen und Forschungen wahre Unsummen. Und ich spiele bei der Entwicklung und Erprobung dieser innovativen Behandlungstechniken auch noch selbst das Versuchskaninchen, damit ich Ihnen aus erster Hand darüber berichten kann. Ich teste auf eigene Kosten teure Präparate, Geräte und Wirkstoffe. Oft erlebe ich böse Enttäuschungen, weil die Werbung mal wieder ihren Mund zu voll genommen hat oder weil meine Experimente fehlschlagen. Vor solchen Enttäuschungen und vor einer überflüssigen Geldverschwendung möchte ich Sie mit meinen Ratgebern bewahren. Aber manchmal mache ich doch eine Entdeckung, die wirklich unbezahlbar ist.

Sparen Sie viel Geld für Ihre Gesundheit und Schönheit

Einige dieser unbezahlbaren Entdeckungen stelle ich Ihnen im Ratgeber dieses Buches vor: alles einfache Methoden, die jeder selbst anwenden kann - und alle mit sensationellen Ergebnissen. Sparen Sie zum Beispiel mehrere hundert Euro für eine Faltenunterspritzung und testen Sie mein Vakulifting für rund 10 Euro. Vergessen Sie den starren Botox-Blick und genießen Sie die relaxende Wirkung vom Mumienöl. Dieses einzigartige Öl entspannt Mimikfalten auf natürliche Art, ohne die Muskeln zu lähmen. Und wieder sparen Sie einige hundert Euro.

Die besten Methoden von A bis Z

Ob Falten, Pigmentflecken, Cellulite, Haarausfall oder stressbedingte Beschwerden - in diesem Buch finden Sie meine besten Methoden zur Linderung oder gar Beseitigung dieser Probleme und Beschwerden. Diese Behandlungsmethoden sind wirklich einzigartig in der Wirkung und dabei äußerst kostengünstig. Probieren Sie diese einfach aus und lassen Sie sich von der Wirkung überzeugen.

Ein Book on Demand in Eigenregie

Nach einigen Problemen mit meinem ersten Verlag habe ich mich im Jahr 2000 bewusst dafür entschieden, meine weiteren Bücher als Books on Demand zu veröffentlichen. Das Besondere an BoD ist nämlich, dass ich als Autorin alle Entscheidungen, die meine Bücher anbelangen, selbst treffen kann. Ich selbst lege das Layout und die Gestaltung der Cover fest und bestimme den Erscheinungstermin meiner Werke. Bei BoD nervt mich kein Verleger mit dummen Änderungswünschen. Hier habe ich die Möglichkeit, Ihnen meine Werke genau so zu präsentieren, wie ich sie mir vorstelle. Und das inzwischen mit großem Erfolg. Nach meinem BoD-Erstling „Ein neues Leben!“ landete ich mit „BioAging“ einen Topseller und mit „Die neuen Schlank-Pusher“ sogar einen BoD-Bestseller, der mehrere Wochen auf Platz 1 rangierte. Nun hoffe ich, dass Ihnen auch dieses Werk wieder gut gefällt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Genuss dieses Buches!

Ihre *Vanessa Halen*

1 Die geheimnisvolle Nacht

Es geschah mitten in der Nacht. Mitten in der tiefen Nacht wachte ich auf und fühlte etwas Unheimliches, etwas Bedrohliches. Ich öffnete langsam meine Augen und erkannte nichts als die rabenschwarze Dunkelheit. Immer wieder schloss und öffnete ich die Augen, doch die tiefdunkle Finsternis wich nicht von mir. Der Radiowecker links neben mir leuchtet normalerweise so hell, dass ich in der Dunkelheit die Umrisse der Möbel im Schlafzimmer erkennen kann. Doch jetzt schien die Dunkelheit wie eine bleierne Decke auf mir zu liegen. Bedrückend und beängstigend. Ich versuchte meinen Kopf langsam nach links in Richtung Radiowecker zu bewegen, um die Leuchtziffern zu erkennen. Doch irgendetwas lähmte meinen Kopf. Ich versuchte meine Hände zu bewegen. Meine Füße. Nichts! Ich war völlig gelähmt!

Ich fühlte wie sich die Angst durch meinen ganzen Körper schlich, wie sich mörderische Panik in mir breit machte. Mein Herz schlug wie eine Basstrommel pochend bis in meinen Schädel. Mit jedem Herzschlag schoss das heiße Blut durch meinen Körper, durch jede einzelne Ader. Ich fühlte wie meine Halsschlagader anschwell und dabei zu platzen drohte, mir dabei mehr und mehr den Hals zuschnürte. Und ich hörte jeden einzelnen Pulsschlag wie dumpfe Schritte, die aus der Ferne immer näher zu rücken schienen.

Ich atmete ganz flach, um keine Atemgeräusche zu verursachen, um meine Umgebung wenigstens mit meinem Gehör wahrzunehmen. Doch ich hörte nichts als eine unendliche Stille, die mich zu erdrücken drohte. Immer wieder versuchte ich mich zu bewegen. Einen Fuß. Eine Hand. Einen Finger. Doch ich lag wie gelähmt in meinem Bett und konnte nicht einmal meinen Kopf zum rettenden Wecker drehen. Völlig leblos lag ich in meinem Bett und ahnte tief in mir, dass die Dunkelheit noch böses Unheil bringen würde.

Plötzlich drang ein schwacher Lichtschein aus dem Flur durch die offene Schlafzimmertür direkt vor mir. Ein leichtes Flackern, das die

unheimliche Finsternis von meinen Augen nahm. Ich konnte also sehen, wenn auch nicht das Leuchten vom Radiowecker. Gebannt starrte ich auf die Tür und auf das, was mich da erwartete. Meine Augen wichen nicht mehr von der Tür, nicht mehr von dem flackernden Licht, das bedrohlich zu mir drang. Mit jeder Sekunde wurde das schwache Flackern etwas intensiver, und mit jeder Sekunde spürte ich deutlicher, dass da etwas Unheimliches passierte.

Erneut versuchte ich meinen Kopf zur Seite in Richtung Radiowecker zu drehen. Langsam, ganz langsam, konnte ich meinen Kopf bewegen. Millimeter um Millimeter drehte ich meinen Kopf nach links. Es dauerte unendlich lange, bis ich schließlich auf den Wecker blicken konnte. Doch zu meinem Entsetzen sah ich nichts. Der Wecker war rabenschwarz wie die Nacht. Die Ziffern leuchteten nicht. Ich konnte die mir so vertrauten rot leuchtenden Ziffern einfach nicht erkennen. Explosionsartig schoss mein Blut wie ein heißer Vulkanausbruch durch meinen ganzen Körper. Was war hier nur los?

Mein Herz raste vor Angst. War etwa der Strom ausgefallen? Oder hatte gar jemand ganz gezielt die Sicherung herausgedreht? War ich nicht alleine in meiner Wohnung? Oder stand dieser Jemand gerade in diesem Moment genau vor mir und versperrte mir den Blick auf den Radiowecker? Würde er mir im nächsten Augenblick etwas antun? Mein Blut kochte vor Panik. Ich traute mich nicht mehr zu atmen und hielt die Luft an. Tausend angstvolle Gedanken schossen durch meinen Kopf und quälten mich. Würde ich diese grausame Nacht überleben?

Dann siegte plötzlich meine Atemnot. Ich musste wieder atmen, wenn ich nicht ersticken wollte. Ich atmete ganz vorsichtig, aber tief durch. Es passierte nichts. Es blieb totenstill. Also fasste ich meinen ganzen Mut zusammen und tastete mich behutsam mit meiner linken Hand aus dem Bett. Mit der rechten Hand bewegte ich wie in Zeitlupe meine Bettdecke ganz langsam von meinem Oberkörper. Meine Beine zogen sich ebenfalls sehr langsam zusammen, um vorsichtig aus dem Bett zu

steigen. In meiner tiefen Angst konnte ich selbst nicht fassen, was ich da tat. Aber ich wollte schließlich wissen, woher das flackernde Licht im Flur kam. Wenn der Strom tatsächlich ausgefallen war, was oder wer verursachte dann dieses Licht?

Mutig stand ich nun neben meinem Bett. Ich wollte jetzt wissen, was Sache war. Also setzte ich einen Fuß vor den anderen und schlich wie ein lahmes Huhn zur Schlafzimmertür. Am Türrahmen hielt ich mich fest und schaute ganz vorsichtig in den Flur. Ich streckte langsam meinen Kopf durch die Tür und sah nach links in Richtung Lichtflackern. Das Licht kam eindeutig aus dem Wohnzimmer. Es sah so aus, als wäre der Fernseher eingeschaltet gewesen. Hatte ich wohl vergessen, den Fernseher auszuschalten?

Mittlerweile kam mir die Situation fast lächerlich vor. So viel Aufregung für einen vergessenen Fernseher. Aber wieso war dann der Radiowecker aus? Nun, der hatte wohl einfach seinen Geist aufgegeben. Das dachte ich mir jedenfalls und ging in Richtung Wohnzimmer. Als ich an der Abstellkammer vorbei kam, schnappte ich mir aber sicherheitshalber noch schnell den Schrubber, der da in der Ecke stand. Man kann ja schließlich nie wissen.

Mit dem Schrubber bewaffnet fühlte ich mich auch gleich viel sicherer. Ich hielt den Schrubberstiel mit beiden Händen fest umklammert und schritt mutig ins Wohnzimmer. Tatsächlich, der Fernseher flackerte, allerdings schien er kaputt zu sein, denn er zeigte kein Bild. Also knippste ich das Licht im Wohnzimmer an, um der Sache auf den Grund zu gehen. Aber, was für ein Schreck, das Licht ging nicht an. Wie ein Blitz fuhr es durch meinen Körper, und schon wieder raste mein Puls. Wie verrückt knippste ich den Lichtschalter an und aus. Aber nichts tat sich. Wenn der Strom ausgefallen sein sollte, warum flackerte dann der Fernseher?

Scheiße! Jetzt musste ich wohl mutterseelenalleine in den dunklen Keller gehen, um die Sicherung zu kontrollieren. Und da fühlte ich

mich mit dem blöden Schrubber plötzlich nicht mehr so sicher. Meine Hände begannen derart zu zittern, dass der Schrubber nur so vibrierte. Ich Angsthase musste nun nochmal allen Mut zusammennehmen und in den Keller gehen. Doch noch bevor ich das Wohnzimmer verlassen hatte, flackerte der Bildschirm so hell, dass er das Zimmer voll ausleuchtete. Das Leuchten wurde immer heller, immer intensiver. Und ich stand völlig hilflos da und wusste nicht, was ich tun sollte.

Plötzlich wurde das Licht so gleißend hell, dass ich wie von der Sonne geblendet war. Das ganze Wohnzimmer strahlte wie im grellsten Flutlicht. Ich musste meine Augen schließen, wenn ich nicht erblinden wollte. Während das Mega-Flutlicht meine Augen überwältigte, wurden meine Ohren von einem immer lauter werdenden Summen betäubt. Aus dem Summen wurde ein heftiges Dröhnen, der Boden vibrierte wie bei einem Erdbeben. Und ich stand wie angewurzelt mitten im Wohnzimmer, versuchte mich mit dem Schrubber in den Händen zu schützen und wartete nur darauf, dass der Fernseher jeden Moment explodierte.

Peng! Es krachte gewaltig, und ich zuckte zusammen. Doch der Fernseher war nicht explodiert. Stattdessen tat sich über mir von der Zimmerdecke ein riesiger Lichtkegel auf, der wie ein Geschoss auf den Fußboden knallte. Rumms! Aus Reflex kniff ich meine Augen zu und biss meine Zähne zusammen. Nach einem dumpfen Knall war es schlagartig mucksmäuschenstill. Kein Summen, kein Dröhnen mehr.

Langsam öffnete ich meine Augen wieder, um zu sehen, was da Gewaltiges geschehen sein musste. Und siehe da, im Wohnzimmer brannte plötzlich das Licht. Ich war zwar noch von dem grellen Lichtkegel geblendet, aber ich erkannte trotzdem vor mir auf dem Fliesenboden zuckendende, kleine Blitze, die im Kreise tanzten. Und mittendrin hockte, du heiliger Strohsack, ein Kerl. Ein fremder Kerl hockte plötzlich mitten in meinem Wohnzimmer auf dem Boden direkt vor meinen Füßen.

Wie versteinert stand ich da und konnte es nicht glauben, dass da vor mir ein Kerl hockte. Den Schrubber hielt ich krampfhaft vor das hübsche Gesicht dieses Eindringlings. Ja, ein sauhübsches Gesicht hatte das Bürschchen. Und so unschuldig blickten mich zwei stahlblaue Augen mit dichten, langen Wimpern an. Sein Gesicht wirkte männlich-markant, aber dennoch so jugendlich-zart und makellos rein. Halblange, schwarz-blaue Haare im Strubbellook umrahmten das perfekte Teenie-Boy-Gesicht, das mit einer süßen Stupsnase und wohlgeformten Lippen geschmückt war.

Passend zu seinen bläulichen Haaren trug dieser bildschöne Knabe einen hautengen, mittelblauen Gummianzug mit großen Protektoren an Schultern, Ellenbogen, Brust und Knien. Seine Füße steckten in flachen, ebenfalls mittelblauen Gummistiefeln mit silbernen Schnallen an den Außenseiten. Wow, was für ein knackiges Exemplar von Mannsbild, dachte ich mir. Eine Schönheit wie aus dem Computer, wie ein echter Cyber-Beauty eben.

Dennoch verlor ich den blutigen Ernst der Lage nicht aus dem Sinn und hielt meinen schlagkräftigen Schrubber fest vor die kleine Nase des gutaussehenden Jünglings. Hätte er sich auch nur einen einzigen Millimeter bewegt, dann hätte ich ihm mit meiner Mordswaffe das Hirn aus dem scheißen-hübschen Schädel gekloppt. Oder irgendwie sowas. Jedenfalls hatte ich scheinbar die Situation fest im Schrubber-Griff und fühlte mich gar nicht mal mehr so ängstlich. Stark, ja richtig stark, kam ich mir gegen dieses süße Baby-Face vor.

„Wer bist du? Und woher kommst du?“, fragte ich in strengem Ton den zarten Knaben. Mit seinen großen, stahl-kornblumen-meerblauen Funkel-Augen sah er mich an und antwortete mit einer erstaunlich männlich-herben Stimme.

„Mein Name ist Ron. Und ich komme aus der Zukunft. Genau aus dem Jahr 2256.“ Seine Stimme klang so männlich tief und passte gar nicht zu seiner zartbesaiteten Knabenerscheinung.

„Bitte tu mir nichts! Ich bin in friedlicher Absicht gekommen. Ich kann dir alles erklären!“

Irgendwie wirkte der Süße ja ganz hilflos. Wovor sollte ich da noch Angst haben? Überhaupt, wenn dies keiner meiner irren Träume war, dann war diese Situation einfach zu aufregend, um sie mit unkontrollierter Panik zu vermasseln. Also blieb ich ganz cool.

„Soso! Ron heißt du. Und aus der Zukunft kommst du. So ganz einfach aus der fernen Zukunft fällst du mir von der Wohnzimmerdecke vor die Füße. Das ist ja total bescheuert! Da musst du mir ganz sicher etwas erklären!“, tönte ich hart, wobei ich mir ein Grinsen fast nicht verkniefen konnte.

„Bitte nimm deine schreckliche Waffe weg“, flehte er mich an, „und lass mich aufstehen. Ich werde dir dann alles erklären.“ Schreckliche Waffe, als er das sagte, musste ich innerlich grunzen. Der Schrubber war schon etwas älter, und seine Borsten standen kreuz und quer, waren schon gut abgenutzt. Aber dass dieses olle Ding so gefährlich wirken konnte, das habe ich selbst so nie bemerkt. Also nahm ich den Stinkewischer ein paar Zentimeter zurück.

„Na, gut! Steh´ langsam auf und halte deine Arme dabei fest an deinem Körper!“, sagte ich so daher und fand das richtig gut. Wie in einem dieser zahllosen Vorabendkrimis, wo die Guten die bösen Jungs zur Rede stellen. Nur, dass der süße Ron ganz und gar nicht böse wirkte. Aber: sicher ist sicher!

Ron stand ganz langsam auf, und dabei wurde aus dem süßen Knaben ein ausgewachsener Hüne, ich schätzte ihn so auf gute 1,90 Meter. Leck mich am Schnürsenkel, sooo groß! Und was für eine affengeile Figur. Mir flogen fast die Augen aus meinem noch immer etwas verschlafenen Schädel. Mann-o-Mann, das war ja ein echter Prachtkerl. Und sein Prachstück, sorry, aber da habe ich auch gleich hingucken müssen, war in seinem knackig-engen Gummidress hinter einem extragroßen Gummiprotektor versteckt. Was für ein Traumboy!

Und ich, ich stand wie eine verschlafene Nachteule im Frottée-Schlafanzug vor diesem hübschen Kerl. Meine Haare zum Püschelzopf hochgebunden, meine Fratze mit fettiger Nachtcreme eingeschmiert. Ganz zu schweigen von meiner Zahnsperre, die ich seit meiner Zahnkorrektur vor über 20 Jahren hin und wieder nochmal trage. Nein, was habe ich mich da plötzlich geschämt! Schnell schoss meine rechte Hand vom Schrubber zu meinem Mund, holte den alten Beißerhobel raus und legte ihn irgendwo auf den Wohnzimmerschrank. Dann musste ich etwas verschmitzt grinsen. War mir das peinlich!

„Nun“, ich musste erstmal schlucken, „dann erkläre mir doch mal, was hier so abgeht!“ Ron stand kerzengerade vor mir, seine Arme und Hände fest an seinen strammen Oberschenkeln, und begann zu erzählen.

„Ich komme aus dem Jahr 2256 und habe den Auftrag, die Menschheit vor dem Untergang zu bewahren. In deiner nächsten Zukunft, innerhalb der nächsten Jahre, werden sich immer mehr Katastrophen ereignen. Einige davon hast du bereits kennengelernt oder sogar selbst erlebt: verheerende Überschwemmungen, gewaltige Tsunamis, schwerste Erdbeben und weitere Katastrophen. Aber die schlimmste Katastrophe ist der Mensch selbst. Durch sein unbegreifliches Handeln sich selbst und anderen Mitmenschen gegenüber provoziert er die gefährlichste Katastrophe selbst: eine unaufhaltsame Viruspandemie, die möglicherweise mehr als zwei Drittel der Menschheit auslöschen wird.“

„Stop!“, unterbrach ich Ron, der seinen Text völlig ohne Mimik wie ein Roboter herunterratterte. „Und was, bitteschön, hab' ich mit dem Weltuntergang zu tun?“

„Ganz einfach! Du bist Buchautorin, und du sollst darüber schreiben. Zu deinen Buchthemen gehören Gesundheitsvorsorge und Lifestyle. Und genau da liegt das Problem der Menschheit in deiner Zeit.“

„Wow, das ist ja schon fast eine besondere Ehre, wenn jemand aus der fernen Zukunft extra zu mir reist, um mich um Hilfe zu bitten. Da muss ich es ja doch noch mal zu einem Namen bringen, der nicht nur über die Grenzen hinweg, sondern auch in ferner Zukunft bekannt ist. Wäre jedenfalls klasse!“, säuselte ich fast erfreut. „Aber wo liegt denn genau das Problem?“

„Das Problem ist die Lebensweise der Menschen. Hektik, Stress, eine unvernünftige Ernährung. Es kommen viele negative Faktoren zusammen, die allesamt die Menschen krank machen. Neue Krankheiten werden provoziert.“

„Ja, das stimmt!“, unterbrach ich Ron. „Genau mein Reden. Genau darüber schreibe ich ja auch in meinen Büchern. Viele Menschen sind einfach selbst schuld, dass es ihnen nicht gut geht!“

„Leider bleibt aber die Zeit nicht stehen!“, lenkte Ron ein. „Die Entwicklung der Menschheit scheint aus dem Ruder zu geraten. Immer mehr Menschen leiden unter einer Immunschwäche. Und genau das wird der Menschheit schon sehr bald zum Verhängnis werden, wenn sich nichts ändert.“

„Was soll sich denn ändern? Und vor allem: wie soll sich was ändern?“, fragte ich gespannt. Mir war selbst klar, dass viele Menschen sich durch ihr gedankenloses Verhalten regelrecht selbst hinrichten. Aber das wollte mir Ron sicher nicht erklären. Sein Besuch aus der fernen Zukunft mitten in der Nacht bei einer schlaftrunkenen Sachbuchautorin musste heftigere Gründe haben.

„Das alles kann ich dir genau zeigen. Wenn du mit mir in meine Zeit kommst, dann kann ich dich genau aufklären.“

„Waaas? Ich soll mit dir durch die Zeit reisen?“ Entsetzt starrte ich Ron an. Was so abenteuerlich klang, empfand ich persönlich in meiner derzeitigen Situation als böswillige Entführung. Was sollten denn die Menschen in der Zukunft von einer Nachteule mit Zottelhaaren und

Schmiergesicht im Schlafanzug halten? Nee, das war nicht drin. Nicht mit mir! Die Begegnung mit Ron war mir ja schon abgrundtief peinlich.

„Nein! Ron, das geht nicht. Ich seh´ ja aus wie eine Schlampe im Gammel-Schlafanzug. Und ich bin total ungeschminkt. Und meine Haare! Nein! Das geht wirklich nicht! Ich schäme mich ja schon vor dir in Grund und Boden!“

„Das ist doch nicht schlimm“, entgegnete Ron ganz trocken, „wenn wir in meiner Zeit sind, dann bekommst du sofort einen Lifiedress, so einen Anzug wie ich selbst trage. Und deine Schminke und deine Haare sind überhaupt kein Problem. Im Beauty-Center wirst du nach Wunsch geschminkt und gestylt. Das wird dir sicher gefallen.“

Was Ron da erzählte, hörte sich ja nicht schlecht an. Und eine Zeitreise in die ferne Zukunft haben sicher auch noch nicht so viele Menschen gemacht. Aber etwas unsicher war ich mir dann doch noch.

„Sag mal, Ron, wie funktioniert eigentlich so eine Zeitreise? Ist das denn überhaupt sicher? Und komme ich auch wohlbehalten wieder zurück?“

„Eine Zeitreise ist möglich durch generierte Wurmlöcher. Wir haben inzwischen die Technik entwickelt, mit der man Wurmlöcher, das sind energiereiche Lichttunnel, zwischen zwei Zeiten und Orten fix positionieren kann. In diesem Fall zwischen meiner und deiner Zeit, zwischen meinem Terminal und deinem Wohnzimmer. Durch diese Tunnel reisen wir dann wie mit einem schnellen Lift von einem Ort zum anderen. Und sicher werde ich dich auch wohlbehalten wieder zurückbringen. Aber wir haben für diese Reise nur 24 Stunden Zeit. Dann schließt sich der Zeittunnel automatisch und kann nicht wieder eröffnet werden.“ Ron wirkte jetzt etwas bestimmter, aber von Emotionen war da überhaupt keine Spur.

„Ich weiß, es klingt verrückt: Aber ich komme nur deshalb mit, weil ich das alles so aufregend finde. Ich lebe nur einmal und habe nicht

immer die Gelegenheit, so etwas zu erleben. Und wenn ich am Ende aufwache und in meinem Bett liege, dann weiß ich wenigstens, dass ich einen megastarken Traum hatte. Ja, ich komme mit!“, betonte ich ganz deutlich und war schon irre neugierig auf den außergewöhnlichen Ausflug in die Zukunft.

„Gut“, sagte Ron, und zwar immer noch mit stocksteifer Miene, „dann lass’ uns jetzt starten. Die Zeit läuft bereits!“

... weiter geht es im 2. Kapitel. Neugierig?

>> Wenn Sie diese unglaubliche Nacht selbst hautnah erleben wollen, dann sollten Sie unbedingt die kostenlose Hörprobe von Vanessa Halen anhören. Diese können Sie als kostenlose MP3-Datei auf der Wellness-Infoseite downloaden:

www.wellness-infoseite.de

Und wenn Sie durch diese Hörprobe auf den Geschmack kommen, dann sollten Sie sich das ganze Abenteuer in dem Buch CyberBeauty einverleiben. Es wird ganz schön verrückt!!!

Und ab Seite 99 erwartet Sie in diesem Buch ein Ratgeber mit kunstvollen Farbseiten zum Thema Anti-Aging aus der Zukunft: Darin erhalten Sie die effektivsten Verjüngungs-Methoden aus der Zukunft, die Sie mit einfachen Mitteln bereits heute anwenden können. Ein Lifting ohne Skalpell. Eine Lösung gegen Pigmentflecken. Ein Wirkstoff gegen Haarausfall. Eine Wund(er)creme gegen Falten. Eine Spezialhose gegen Cellulite. Eine Pflanzenmischung gegen Übergewicht. Und viele weitere wunderbare Anti-Aging-Methoden aus der Zukunft zur einfachen Selbstanwendung...